

DR. HERMANN-VICTOR JOHNEN

**52072 AACHEN
RATHAUSSTRASSE 41 A
Tel.: 0241-137 36
Fax.: 0241-138 35
den 8. März 2009**

Leserbrief

Gegen den Willen tausender Aachener Bürger hat die rot-grüne Gestaltungs-Mehrheit – zusammen mit der FDP- das intakte Gebäude Sandhäuschen Nr. 2 zerstört. Nach Experten-Meinung wurde durch diesen barbarischen, undemokratischen Kraftakt städtisches Vermögen in Höhe von ca. 2 Mio Euro mutwillig vernichtet. Sandhäuschen Nr. 1 - Gründungsstätte des Aachen-Laurensberger Rennvereins, der Freiwilligen Feuerwehr Laurensberg und diverser anderer Laurensberger Vereine- wurde im 19. Jahrhundert grosszügig und mit viel Liebe errichtet und Ende der 1960-er Jahre -ebenfalls durch eine politische Entscheidung- abgerissen.

Aus zuverlässiger Quelle ist uns bekannt, dass der Auslöser der jetzigen Katastrophe ein bekannter Aachener (ursprünglich Laurensberger) Bauunternehmer ist, der schon vor Jahren einen Plan-Entwurf mit dem Bau von Einfamilien-Häusern auf dem Sandhäuschen-Gelände erstellte und damit massgebliche Aachener Politiker und Verwaltungsleute überzeugen konnte. Jetzt steht man vor einem Scherbenhaufen.

Der vorliegende Architekten-Entwurf ist völliger Unsinn. Wie kann man nur einen Kindergarten und ein Familienzentrum an die so befahrene Laurensberger Strasse/Rathausstrasse planen. Ich wohne selbst in der oberen Rathausstrasse und komme morgens kaum aus meiner Ausfahrt heraus –so stark ist mittlerweile der Verkehr. Will man die Kinder mit Autoabgasen vergiften oder gar mutwillig Unfallgefahren aussetzen ?

Wieso musste das Sandhäuschen Nr. 2 so schnell abgerissen werden ? Es war erst Anfang der 1970-er Jahre erbaut worden und verfügte über eine grundsolide Bausubstanz. Durch den Hau-Ruck-Akt musste der einwandfrei funktionierende Montessori-Kindergarten aus dem Sandhäuschen ausziehen und in den –Nicht-Montessori- Kindergarten an der Schurzelter Strasse integriert werden. Alles hätte besonnen und in Ruhe abgewickelt werden können.

Stattdessen wurden wir Bürger auf z.T. menschenunwürdige Art und Weise geradezu niedergebügelt von Politik und Verwaltung. Es wurde mit allen möglichen Tricks und Lügen gearbeitet, um z.B. eine sinnvolle, Ertrag bringende Verpachtung des Sandhäuschens Nr. 2 zu verhindern. Das ZDF berichtete bereits in der Sendung „Drehscheibe Deutschland“ über den ‚Fall Sandhäuschen‘; weitere nationale Medien werden sich in Bälde mit Berichten anschliessen.

Jetzt wird neuer Stress produziert, indem man die Eltern der Kindergarten-Kinder instrumentalisiert. Die rot-grüne Gestaltungsmehrheit hetzt die Kindergarten-Eltern gegen die übrigen Bürger auf und man fordert gemeinsam eine umgehende Errichtung des Familienzentrums an Gut Barriere an der so befahrenen Laurensberger bzw. Rathausstrasse.

Die gesamte Vorgehensweise mit der sog. Niederlegung von Sandhäuschen Nr. 2 und Durchführung dieses unsinnigen Architekten-Wettbewerbs ist eine einzige Katastrophe und hat bisher ausser immensen Kosten und Energieverlusten nichts gebracht. Die Vorgehensweise bestätigt die Unfähigkeit und Hilfslosigkeit massgeblicher Aachener Politiker und Verwaltungsleute. Wann kommen die Entscheidungsträger endlich zur Besinnung und merken, was sie angerichtet haben und weiterhin anrichten sind ?

Kindergarten, Versammlungsort mit Gastwirtschaft und die von Oberbürgermeister-Kandidat Karl Schultheis (SDP) öffentlich vorgeschlagene Senioren-Anlage gehören unter ein Dach – und zwar dort, wo Sandhäuschen Nr. 2 stand ! Alles andere macht keinen Sinn !

Pfarrkirche St.Laurentius, Versamlungs-Stätte mit Gastwirtschaft und Gut Barriere sind ein jahrhundertealtes, bewährtes Ensemble, das unbedingt erhalten bleiben muss ! Dieses Ensemble ist die Seele von Laurensberg. Wir Laurensberger Bürger lassen nicht zu, dass diese für den Ort lebenswichtige Einheit von kulturlosen Ignoranten mutwillig zerstört wird !

Wenn jetzt alle anfangen würden, vernünftig zu handeln, könnte es zu einer für alle optimalen Lösung kommen. Packen wir's gemeinsam an ! Noch ist es –trotz des Abrisses von Sandhäuschen Nr. 2 - nicht zu spät !

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Hermann-Victor Johnen.